

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für den eiligen Leser	1
1 Einleitung	3
1.1 Ziele.....	3
1.2 Literatur	6
2 Methodik und empirische Basis	9
2.1 Grundsätzliches zur Epidemiologie, zu unserer Methodik und zur Beurteilung von Verläufen	9
2.1.1 Besonderheiten.....	9
2.1.2 Forschungsstrategische Konsequenzen	10
2.1.3 Ausschluß von Psychosen und primär somatischen Erkrankungen	11
2.1.4 Beurteilung von Verläufen	13
2.1.5 Epochaler Wandel des Morbiditätsspektrums	14
2.1.6 Typischer und individueller Verlauf von Krankheit/Gesundheit ..	15
2.2 Methodik der A-Studie	15
2.3 Ergebnisse der A-Studie	18
2.4 Methodik der Follow-up-Studie (B-Studie)	21
2.4.1 Methodische Vorentscheidungen	21
2.4.2 Interviewererfahrungen.....	25
2.4.3 Statistische Verfahren	27
3 Deskriptiv-epidemiologische Befunde der B-Studie.....	30
3.1 Stichprobenbeschreibung: Repräsentativität, Verweigerer, Ausfälle.....	30
3.1.1 Demographie.....	31
3.1.2 Verweigerung.....	32
3.1.3 Weitere Ausfälle	34
3.2 Morbiditätsdaten	34
3.2.1 Im Querschnitt.....	34
3.2.2 Veränderungen von A nach B.....	41

4	Zur Methodik der Veränderungsmessung	46
4.1	Zum Problem der Veränderungsmessung.....	46
4.2	Grundannahmen der Veränderung von Fallraten der Geschlechter	48
4.2.1	Kontinuierliche Verteilung der Beeinträchtigung.....	48
4.2.2	Konstante Basisrate der Veränderung für Männer und Frauen	49
4.3	Reliabilitätsaspekte	50
4.3.1	Spezielle Instrumente.....	51
4.3.2	Retrospektive Informationen	55
4.4	Interviewereinflüsse.....	59
4.4.1	Interviewerinduzierte Meßfehler.....	60
4.4.2	Auswirkungen "blinden" und "sehenden" Vorgehens auf die Beurteilung der Beeinträchtigungsschwere	61
5	Verlauf von Krankheit und Gesundheit über 3 Jahre	68
5.1	Konstante Fälle.....	68
5.2	Fall-/Nichtfallwechsler	71
5.2.1	Beschreibung der Stichprobe	71
5.2.2	Aus den Extremgruppen	77
5.2.3	Aus der Risikopopulation	82
5.3	Die stabil Gesunden	84
5.3.1	Beschreibung der Stichprobe	84
6	Analyse der den Verlauf beeinflussenden Faktoren	91
6.1	Life-events.....	92
6.1.1	Erhebung von Lebensereignissen	92
6.1.2	Änderung der Häufigkeiten bestimmter Lebensereignisse	93
6.1.3	Anteil an Fällen bei bestimmten Ereignissen. Pathogenesegrad einzelner Lebensereignisse.....	93
6.1.4	Interaktion der Veränderung von Ereignissen mit der psychogenen Beeinträchtigung bei einem Probanden	94
6.1.5	Die Gesamtzahl der erlebten Ereignisse als Indikator für Belastung	96
6.1.6	Die Bedeutung einzelner Lebensereignisse	96
6.1.7	Die Wirkung von Familien- und Partnerkonflikten auf die psychogene Beeinträchtigung.....	98
6.1.8	Diskussion	100
6.2	Fähigkeiten zur Streßverarbeitung (Coping).....	100
6.2.1	Datenmaterial.....	101
6.2.2	Auswertungsschritte	101
6.2.3	Ergebnisse	103
6.2.4	Zusammenfassende Diskussion	105

6.3	Social support	106
6.3.1	Einleitung.....	106
6.3.2	Methodik.....	107
6.3.3	Ergebnisse für die Querschnitte A/B	108
6.3.4	Hypothesen zum Verlauf	109
6.3.5	Verlaufsergebnisse.....	110
6.3.6	Zusammenfassung.....	114
6.4	Erklärungsanteil der drei beschriebenen Konzepte.....	114
6.5	Zusammenfassende Einschätzung aller neurosepathogenen Varianzanteile für das Lebensganze	116
7	 Der Verlauf im Licht psychoanalytischer Testfragen	120
7.1	Die Gegenübertragung des Untersuchers.....	120
7.1.1	Gegenübertragungsreaktionen bei den sog. Fallwechslern	122
7.1.2	Gegenübertragungsreaktionen der Untersucher in A- und B-Studie (n=144).....	123
7.1.3	Diskussion	125
7.2	Träume der Probanden.....	126
7.2.1	Empirisches Datenmaterial manifester Traumtexte	127
7.2.2	Empirische Ergebnisse der Inhaltsanalyse	128
7.2.3	Zusammenfassung und Diskussion.....	131
7.3	Die früheste Kindheitserinnerung.....	133
7.3.1	Früheste Kindheitserinnerungen im Dreijahresvergleich.....	134
7.3.2	Befunde der Inhaltsanalyse	135
7.3.3	Stabilität der frühesten Kindheitserinnerung und psychische Gesundheit	137
8	 Messung der Veränderungen im Spiegel spezieller Instrumente ...	138
8.1	Veränderungsfragebogen des Erlebens und Verhaltens	138
8.2	Freiburger Persönlichkeitsinventar.....	142
8.2.1	Ausgewertetes Datenmaterial.....	142
8.2.2	Ergebnisse	143
8.2.3	Hypothese.....	147
8.2.4	Interpretation	148
8.2.5	Zusammenfassung.....	149
9	 Aspekte demographischer Kernvariablen	150
9.1	Geschlechtsunterschiede im Krankheitsverhalten	150
9.1.1	Ergebnisse	151
9.1.2	Zusammenfassung.....	153

9.2	Differenzierte Syndromanalyse der Geburtsjahrgänge 1935, 1945, 1955	154
9.2.1	Ergebnisse	155
9.2.2	Zusammenfassung.....	158
9.3	Soziale Herkunft und psychogene Krankheit	158
9.3.1	Erklärungsmodelle	158
9.3.2	Einteilung der Probanden	160
9.3.3	Ergebnisse	162
9.3.4	Resümee	167
10	Pfadmodelle des Verlaufs	168
10.1	Zusammenwirken verschiedener Einflußgrößen	168
10.1.1	Ergebnisse der Hypothesentestung für Querschnittsdaten.....	169
10.1.2	Ergebnisse der Hypothesentestung für Verlaufsdaten	170
10.1.3	Diskussion	173
11	Prognose und realer Verlauf	174
11.1	Vorüberlegungen.....	174
11.2	Methodik	175
11.3	Ergebnisse	176
11.4	Analyse der Fehlurteile	180
12	Lebenslange Prävalenz	185
12.1	Ergebnisse	186
12.2	Diskussion	188
12.3	Zusammenfassung	189
13	Eindrücke aus der dritten Untersuchung nach 6 Jahren	190
13.1	Selektionskriterien	191
13.2	Ergebnisse	192
14	Diskussion der Ergebnisse, Bilanz und Zusammenfassung	196
14.1	Konsequenzen für die Versorgung und Prävention	196
14.1.1	Therapiebedarf	198
14.1.2	Prävention	200
14.1.3	Prophylaxe	202

14.2	Fazit.....	203
14.2.1	Deskriptive Epidemiologie.....	204
14.2.2	Analytische Epidemiologie.....	208
14.2.3	Psychoanalytische Testfragen	210
14.2.4	Prognose	210
14.2.5	Konsequenzen	211
14.3	Aussichten	211
Anhang A: Glossar epidemiologischer Begriffe.....		213
Anhang B: Instrumente.....		219
Anhang C: Confidantrating: Handanweisung und Ankerbeispiele		222
Literaturverzeichnis.....		226
Sachregister		231